

Migration, Fremdheit und die kulturelle Vielfalt der Städte

Dr. Norbert Gestring

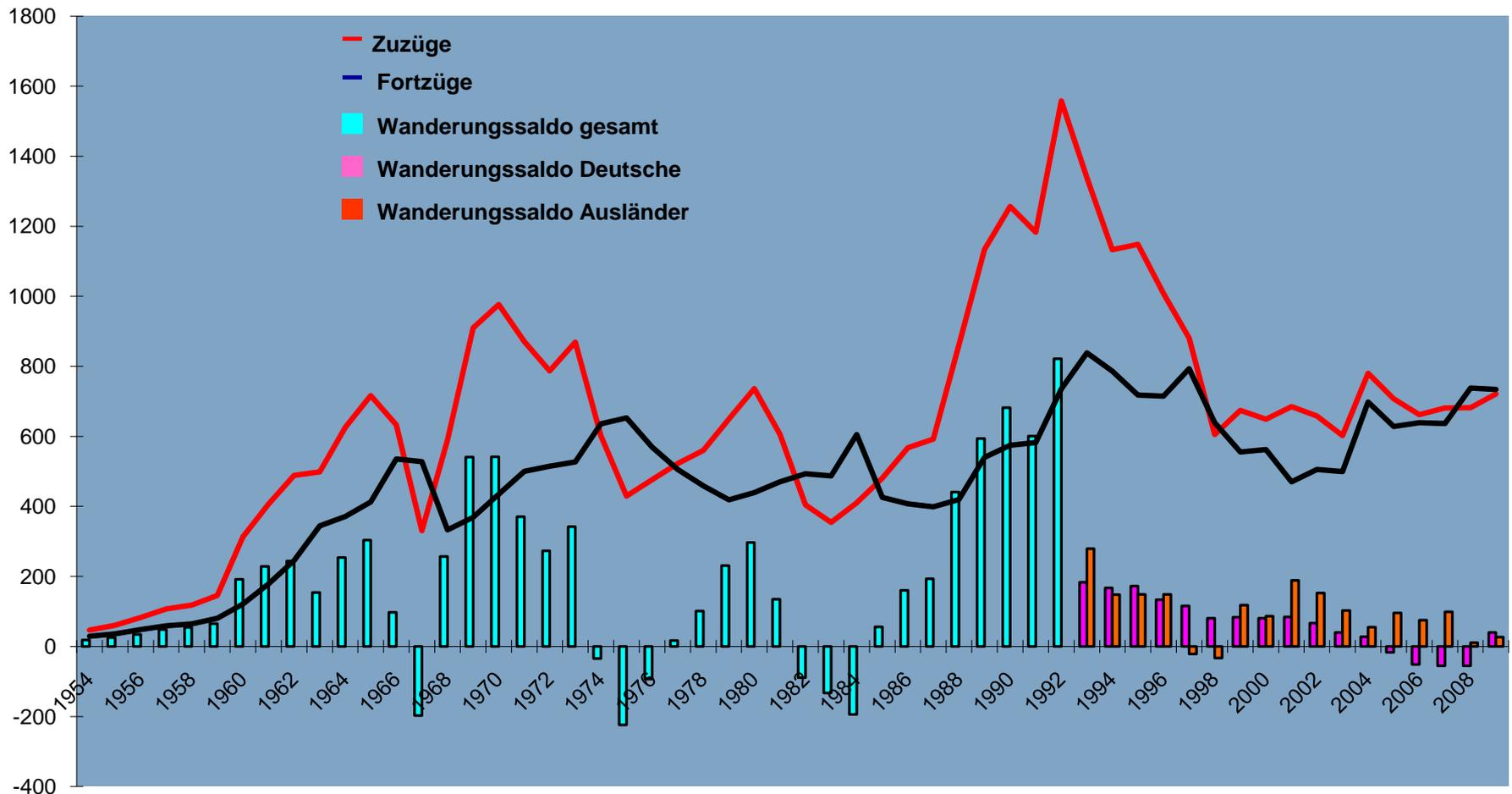
Vom bürgerlichen Erziehungs- und Bildungsideal zum Standortfaktor –
Kultur und Kulturpolitik in den Städten der Bundesrepublik 1945-2010.
Tagung des LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte
Gelsenkirchen, 07./08.10.2010

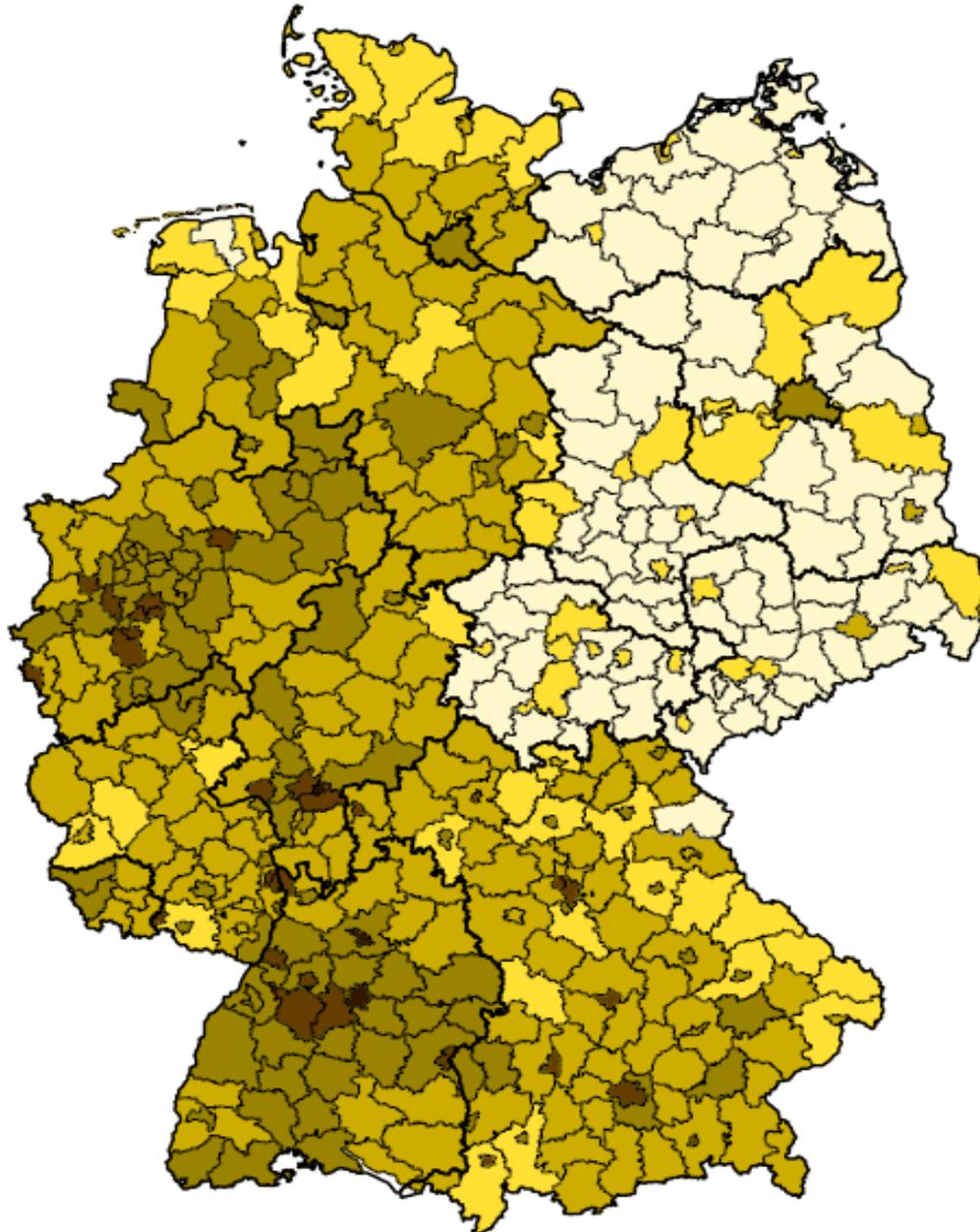
Inhalt

- 1) Deutschland als Einwanderungsland
- 2) Fremdheit in Städten
- 3) Zusammenleben in Einwanderungsstädten
- 4) Gefährdungen

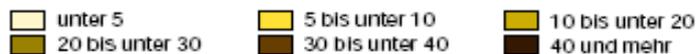
1) Deutschland als Einwanderungsland

Zu- und Fortzüge nach und von Deutschland, 1954-2009





Anteil der Personen mit Migrationshintergrund in Prozent

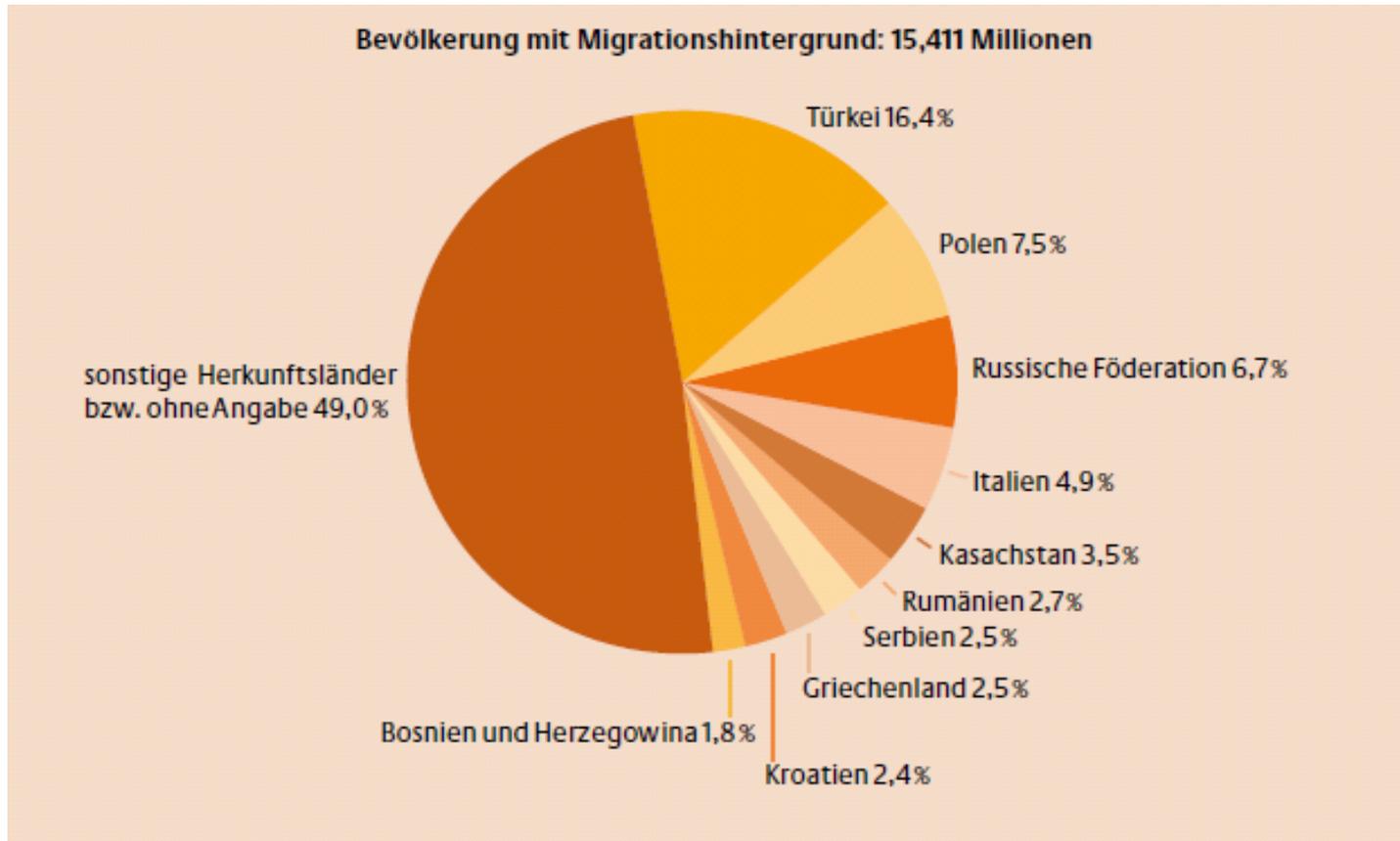


Anteil der Personen mit
Migrationshintergrund 2005, in
Prozent (ca. 19%)

- West-Ost-Gefälle
- Stadt-Land-Gefälle

1) Deutschland als Einwanderungsland

Personen mit Migrationshintergrund 2007



Quelle: Migrationsbericht 2008: 216

2) Fremdheit in Städten

- Stadt als Ort der Begegnung von Fremden
„Die Lücke zwischen dem, was man wissen muss, um zu steuern, und dem, was man über die tatsächlichen und möglichen Bewegungen der anderen weiß oder zu wissen glaubt, wird als das Element der ‚Fremdheit‘ an den anderen wahrgenommen; diese Lücke konstituiert sie als *Fremde*. Stadtleben findet unter Fremden statt.“ (Baumann 1997: 205f., H.i.O.,)
- Janusköpfigkeit von Fremdheit
 - prinzipiell verunsichernd
 - innovativ
- Das Besondere der Stadtkultur – Fremdheit – unaufhebbare Ambivalenz
„Die Stadt ist der Ort von Lust und Gefahr, von Chance und Bedrohung. Sie zieht an und stößt ab und kann das eine nicht ohne das andere.“ (ebd.: 223)

2) Fremdheit in Städten

■ Quellen von Fremdheit

– Immigration

„(...) der Wanderer (...), der heute kommt und morgen bleibt“ (Simmel 1992/1908: 764): die räumliche Nähe des sozial Fernen

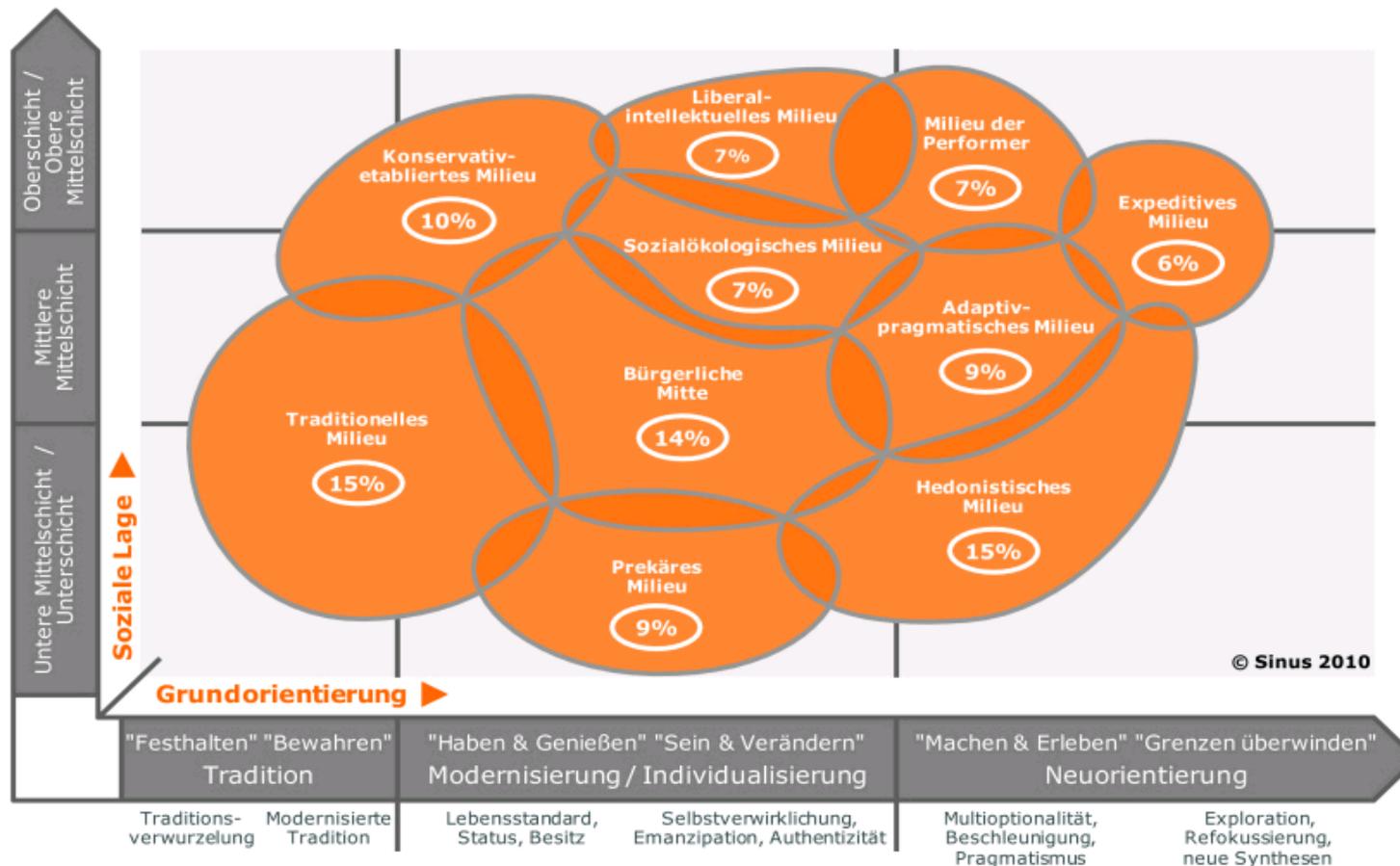
– Pluralisierung von Lebensstilen

Folge von....

- Bildungsexpansion und Wohlstandsentwicklung
- Emanzipation und wachsende Erwerbstätigkeit der Frauen
- Deindustrialisierung, Auflösung traditioneller Arbeitermilieus und Wandel der Arbeit

2) Fremdheit in Städten

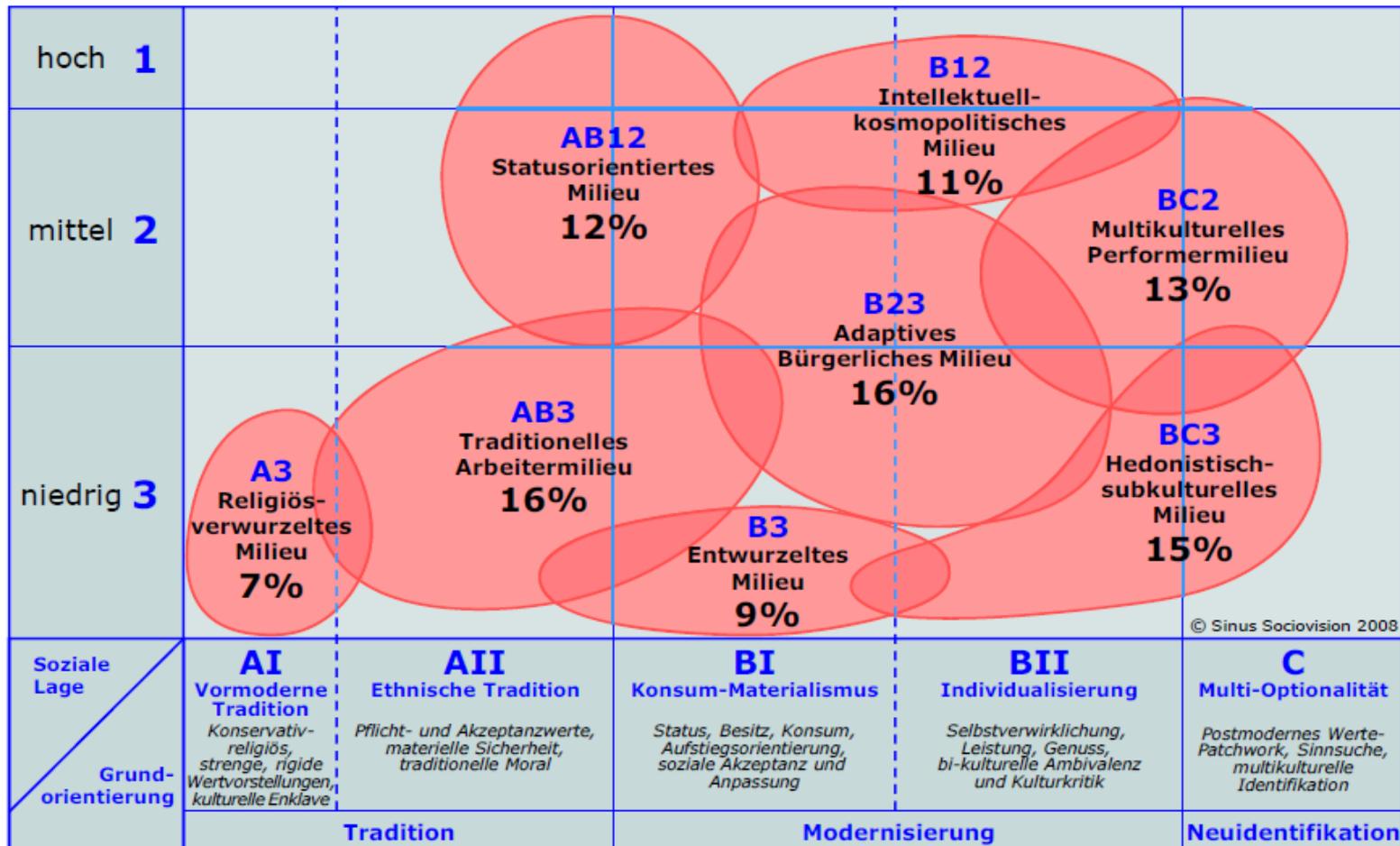
Die Sinus-Milieus® in Deutschland 2010



Quelle: Sinus Sociovision 2008

2) Fremdheit in Städten

Migrantenmilieus in Dld. 2007 (Quelle: Sinus Sociovision 2008)



3) Zusammenleben in Einwanderungsstädten

- An der Integration von Migranten entscheidet sich die Zukunft der Städte
- Bedingungen gelingender sozialer Integration von Immigranten
 - Aufnahmefähige Märkte: Arbeit, Wohnen
 - Zugang zu wohlfahrtsstaatlichen Leistungen (Bildung, Gesundheit, Sozialtransfers etc.)
 - Chance auf politische Partizipation, angemessener Zugang zur Staatsbürgerschaft
- Wie kann das Zusammenleben der verschiedenen Kulturen in Einwanderungsstädten gelingen?

3) Zusammenleben in Einwanderungsstädten

Zusammenleben der verschiedenen Kulturen – Antwort eins:

- Assimilation (Bsp.: Frankreich)
 - Aufrechterhaltung der bestehenden Homogenität durch Sozialisation
 - Kritik
 - i. nicht realistisch: Fremdheit und kulturelle Pluralisierung als Merkmale der modernen Gesellschaft
 - ii. nicht wünschenswert: Verlust von kulturellen Besonderheiten, die zudem als defizitär angesehen werden

3) Zusammenleben in Einwanderungsstädten

Zusammenleben der verschiedenen Kulturen – Antwort zwei:

- Multikulturelle Gesellschaft (Bsp.: Kanada)
 - Aufrechterhaltung kultureller Heterogenität bei Anerkennung eines gemeinsamen Daches (Ipsen 2004: Metakultur)
 - Kritik
 - i. Unklare Definition der Grenzen kultureller Diversität
 - ii. keine Gleichberechtigung der Teilkulturen: Entstehung ethnischer Hierarchien, die durch Ideologie des Multikulti verschleiert werden
 - iii. Risiko der ethnisch-kulturellen Fremdzuschreibung
- Auswege
 - Gemeinsamkeiten sowie Notwendigkeit und Normalität von Konflikten hervorheben
 - Kulturen definieren jenseits von ethnischen Zugehörigkeiten
 - Migration und transnationale Verflechtungen als Ressourcen

3) Zusammenleben in Einwanderungsstädten

Thesen zum produktiver Umgang mit Fremden in Städten

- i. Die Verallgemeinerung eines städtischen Sozialcharakters, wie ihn Simmel (1995/1903) mit den Begriffen „**Intellektualismus**“, „**Blasiertheit**“, „**Reserviertheit**“ beschrieben hat. Er bietet dem Individuum psychischen Schutz vor den Verunsicherungen und zugleich den Städtern Freiräume für unterschiedliche Lebensweisen.
- ii. Ein öffentlicher Raum, der Chancen zur (auch interkulturellen) Kommunikation eröffnet: **Metakultur** („**das Gemeinsame im Verschiedenen**“ [Ipsen 2004]).
- iii. Das Zulassen von „**kulturellen Clustern**“ (ebd.) – etwa in Form der residentiellen Segregation nach Lebensstilen und ethnischer Herkunft.
- iv. Keine Abschottung/Schließung dieser Räume der kulturellen Cluster – weder von innen noch von außen, d.h. die Stadt muss einerseits die Absonderung zulassen, andererseits aber eine offene Stadt bleiben.

4) Gefährdungen

- i. *No-go-areas* für Angehörigen von Minderheiten infolge von Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit.
- ii. *Zuviel an Sicherheit*, wenn etwa durch Privatisierung und/oder formelle und informelle Kontrolle der öffentliche Raum seine Qualitäten als prinzipiell zugänglicher und verhaltensoffener Raum verliert.
- iii. Der politische und mediale Diskurs über *Parallelgesellschaften* stigmatisiert Migrantenviertel. Die produktiven Funktionen „kultureller Cluster“ können so nicht entstehen.
- iv. *Diskriminierung* im Wohnungsmarkt kann erzwungene Segregation verstetigen.
- v. Die diskursive *Ausgrenzung* von Muslimen.

„‘Wir‘ Deutsche müssen Dialog führen mit den Muslimen, sagen die Gutwilligen. Das ist loblich, nur bedeutet es für etwa drei Millionen Menschen in diesem Land, daß sie den Dialog mit sich selbst führen müßten.“ (Kermani 2009: 27)

- Bauman, Zygmunt 1997: Flaneure, Spieler und Touristen. Hamburg: Hamburger Edition
- Ipsen, Detlev 2004: Babylon in Folge – wie kann der städtische Raum dazu beitragen, kulturelle Komplexität produktiv zu wenden? In: Siebel, Walter (Hg.): Die europäische Stadt. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 253-269
- Kermani, Navid 2009: Wer ist Wir? Deutschland und seine Muslime. München: Beck
- Simmel, Georg 1992 (1908): Exkurs über den Fremden. In: Simmel, Georg: Soziologische Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung. Gesamtausgabe, Bd. 11. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 764-771
- Simmel, Georg 1995 (1903): Die Großstädte und das Geistesleben. In: Simmel, Georg: Aufsätze und Abhandlungen 1901-1908. Gesamtausgabe Bd. 7, hrsg. Von Otthein Rammstedt. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 116-131

Migration, Fremdheit und die kulturelle Vielfalt der Städte

Dr. Norbert Gestring

Vom bürgerlichen Erziehungs- und Bildungsideal zum Standortfaktor –
Kultur und Kulturpolitik in den Städten der Bundesrepublik 1945-2010.
Tagung des LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte
Gelsenkirchen, 07./08.10.2010